



Erfolgreiche Therapie einer Endozervizitis – Praxisfall

von HP Natascha Hüsck

Eine 40-jährige Patientin kam zu mir in die Praxis mit der Diagnose Endozervizitis. Die Symptome bestanden in starken Schmerzen im unteren Rücken sowie im Bereich des unteren Bauches. Probleme bereiteten auch längeres Sitzen oder Gehen. Ein ständiges Unwohlsein verbunden mit Abgeschlagenheit und Antriebslosigkeit waren ihre täglichen Begleiter.

Endozervizitis ist eine entzündliche Erkrankung der Schleimhaut des Gebärmutterhalses, die in fast 90% der Fälle durch Bakterien verursacht wird.

Diese bakterielle Entzündung führt sehr häufig zu einer Mitbeteiligung der Harnröhre und der Blase, was nicht immer mit der Grunderkrankung in Verbindung gebracht und mit Antibiotika behandelt wird. In Folge der Antibiotikatherapie wird auch das intravaginale Milieu zerstört, was wiederum eine Verschlimmerung der Endozervizitis zur Folge hat.

Dieser Teufelskreis kann sich ohne ursächliche Behandlung sehr lange fortsetzen und Folgen degenerativer Natur bis hin zu Gewebsentartungen nach sich ziehen.

Auch sind chronische Blasenentzündungen stets mit der Gefahr einer aufsteigenden Nierenbeckenentzündung (Pyelonephritis) verbunden. Oft sind Frauen betroffen, die bei der Geburt einen Dammschnitt oder Dammriss erlitten haben. Die daraus resultierende Vernarbung und Verkürzung begünstigt häufig

eine Verschleppung der Erreger vom Darm in den Vaginal- und Zervikalbereich sowie in die weibliche Harnröhre, die aufgrund ihrer anatomisch bedingten Kürze keine große Barriere für penetrierende Erreger darstellt.

Wie auch im Falle meiner Patientin wurden in immer kürzer werdenden Abständen mit einer gewissen Regelmässigkeit Antibiotikatherapien durchgeführt, die – wie bereits erwähnt – Milieualterationen im Vaginal- sowie im Gastrointestinaltrakt verursachen.

Zu den oben beschriebenen Symptomen der Endozervitis und Blasenentzündungen gesellen sich letztendlich noch Malabsorptionssyndrome, Diarrhöen und Flatulenzen hinzu.

Eine weitere unangenehme Erscheinung für die Patientin war die starke Einschränkung des Geschlechtsverkehrs, weil er die Symptome der Entzündung und die Keimverschleppung fördert und verstärkt, was wiederum zu psychischen Belastungen der Betroffenen führen kann.

Um dieser Situation zu entfliehen, haben wir die Therapie mit zweimal täglich Sitzbädern begonnen. Die dazu verwendete Mischung bestand aus:

1l heißem Wasser
1 Teelöffel Honig, in den
5 Tropfen ätherisches Lavendelöl (Fa. BIOFRID) eingearbeitet waren
1/3 Flasche Sauermilchmolkenkonzentrat (Firma Galactopharm).

Zeitgleich haben wir die Vaginalflora mit *Lactobacillus acidophilus* (Gynoflor) aufgebaut, um hier eine Milieuverbesserung zu erzielen!

Auch war es dringend erforderlich, den durch Antibiotikagabe geschwächten Darm in sein biologisches Gleichgewicht zurückzuführen. Die entsprechende Therapie erfolgte nach dem beigefügten Plan:

1. Milieu-Regulation (während der gesamten Behandlung)

ALKALA N 2x tgl. 1 Messl. in heißem Wasser, morgens 60 Tr. SANUVIS, abends 10 Tr. CITROKEHL

Diät nach Dr. Werthmann

2. Spezifische Regulation (gleichzeitig mit Stufe 1 beginnen über 10-14 Tage)

EXMYKEHL D3 tgl. 1 Zäpfchen
dann Wechsel zu Stufe 3

3. Allgemeine Regulation (über einen längeren Zeitraum (4-6 Wochen))

Montag - Freitag: morgens MUCOKEHL D5, abends NIGERSAN D5 je 2-8 Tr. (niedrig dosiert beginnen)

Samstag/Sonntag: FORTAKEHL D5 8 Tropfen

4. Immunmodulation (gleichzeitig mit Stufe 3 beginnen (mehrere Wochen))

UTILIN „H“ D5 1 Kps. pro Woche

im tgl. Wechsel

SANUKEHL D5-Präparate je nach Symptomatik (Coli, Strep) 4 Tr. einnehmen und 4 Tr. einreiben.



Zusätzlich verordnete ich täglich eine Tasse Tee folgender Zusammensetzung:

20 g Frauenmantelkraut
20 g Bärentraubenblätter
20 g Schafgarbenblüten
20 g Ringelblumen

Von dieser Mischung wird ein Teelöffel mit heißem Wasser überbrüht, 10 Minuten zugedeckt ziehen lassen und heiß trinken.

Die Patientin erfuhr bereits nach ca. 8-10 Tagen Erleichterung und ist im Laufe der Therapie nahezu beschwerdefrei geworden.

Anschrift der Autorin:

Natascha Hüsch
Heilpraktikerin
57627 Hachenburg
Hindenburgstr. 3
Tel.: 0 26 62 - 94 47 61